

Zukunft des Pferderennens gesichert

Von Marcel Habegger. Aktualisiert am 30.09.2013

Die wetterbedingte Absage im letzten Jahr belastete die Kasse des Bauernpferderennens in Schwarzenburg arg. Dank der Durchführung am Sonntag sind die Geldsorgen vorerst vom Tisch.



OK-Präsident Armin Glaus war früher selber Teilnehmer. Heute kümmert er sich ausschliesslich um die Organisation des Bauernpferderennens.

Bild: Iris Andermatt

Artikel zum Thema

Bauernpferderennen führt zu Verkehrsbehinderungen

Teilen und kommentieren

Für Armin Glaus, OK-Präsident des Bauernpferderennens in Schwarzenburg, schien gestern Sonntag die Sonne. Wohl gemerkt: nicht am Himmel, jedoch in seinem Gemüt. Nachdem das Bauernpferderennen 2012 nach dreimaliger Verschiebung hatte abgesagt werden müssen, konnte die 43. Ausgabe dieses Jahr planmässig stattfinden.

Den Organisatoren fiel damit ein Stein vom Herzen. «Für die 150 Helfer ist es natürlich am besten, wenn es gleich beim ersten Datum klappt», sagt Glaus zufrieden. Einmal alle 20 Jahre –

so war es bisher – könne man eine Absage finanziell noch gerade verkraften. Öfter wäre es aber kritisch, so Glaus weiter.

Hohe Einbusse

Weil das Bauernpferderennen 2012 nicht stattgefunden hatte, mussten die Organisatoren Einbussen in Höhe eines fünfstelligen Betrages hinnehmen. Denn der Anlass zieht nebst den Teilnehmern jährlich bis zu 8000 Zuschauern an. Das bringt Geld.

Am Samstag zeigte sich die Wetterlage noch alles andere als sicher. Glaus stand mit dem Wetterdienst in direktem Kontakt. Jedoch konnten ihm die Experten nicht genau sagen, ob, wo und wann es regnen wird. Die Organisatoren entschieden sich trotzdem für eine Durchführung und wurden für ihren Mut belohnt. «Eine Verschiebung des Rennens hätte wieder zusätzliche Werbe- und Mietkosten bedeutet, zudem sieht das Wetter nächste Woche auch nicht stabiler aus», begründet Glaus den Entscheid. Um das Budget zusätzlich zu schonen, erhielten die Teilnehmer die bereits gravierten Preise des Vorjahres.

Mit Pony und Anhänger

Traditionsgemäss wird beim Bauernpferderennen in den verschiedensten Kategorien wie Westernreiter, Wettkampf mit dem Pony oder auch Brücken-wagenrennen gestartet. Die «Hobby-Jockeys» reiten mit ihren Pferden und rattern mit den Anhängern über dem Feld ihre Runden ab. Beim Brückenwagenrennen werden die Zügelführer arg durchgeschüttelt. Über eine Bodenwelle nach der Kurve hebt es den einen oder anderen gar leicht in die Höhe. Damit die Sicherheit gewährleistet ist, treten jeweils nur drei Wagen mit maximal einem Zweiergespann an.

Auch das Rennen mit einem Reiter und einem Radfahrer sorgt für beste Unterhaltung. Bei der Stafette wird zuerst eine Runde geritten, bevor der Teamkollege noch eine Runde mit dem Rad über das Feld zurücklegt. Früher musste jeweils noch eine Runde zu Fuss absolviert werden. Auch Armin Glaus war einer dieser speziellen Duathleten, heute kümmert er sich aber nur noch um die Organisation.

Am Ende des Tages freuten sich Präsident, Teilnehmer und Helfer über einen gelungenen Wettkampf. Dies obwohl der bedeckte Himmel nicht ganz so viele Leute anlockte wie an den Tagen, an denen sich die Sonne gezeigt hatte. (Berner Zeitung)

Erstellt: 30.09.2013, 07:16 Uhr

Noch keine Kommentare